

Ausgabe 01|2019

# PERLE

Stadtmagazin Butzbach & Region



**ES BEWEGT SICH WAS**  
im neuen Stadtmagazin:  
Portraits, Kolumnen, Aktuelles —  
von und mit Menschen aus der Region Butzbach





Wieso den vollen Preis für einen Neuwagen bezahlen, wenn Sie für den **halben Preis** einen **Jahreswagen** bekommen?

**Der größte Jahreswagen-Händler Deutschlands. In Butzbach!**

**autoempire®**  
WWW.AUTO-EMPIRE.DE

# WILLKOMMEN

## EIN HERZLICHES

Sie erleben gerade einen – wenigstens ganz kleinen – historischen Augenblick, halten Sie doch die erste Ausgabe des Butzbacher Stadtmagazins PERLE35 in Händen.

Ein herzliches Willkommen zur ersten Ausgabe der PERLE35, dem Stadtmagazin für Butzbach und die Region. Wir begrüßen Sie zu unserer Premierenausgabe und hoffen, sie gefällt Ihnen ähnlich gut wie die Region, in der Sie leben. PERLE35, hervorgegangen aus dem Stadtentwicklungsprozess „Butzbach Bewegen“, wird drei Mal im Jahr die wichtigen großen und kleinen Dinge redaktionell beleuchten. Die Themen sind vielfältig: Lifestyle, Kultur, Freizeit, Kulinarik sowie Portraits von Menschen und Unternehmen. Feste Bestandteile werden die Kolumne, aber auch die Rubrik „Mein liebster Ort“ sein, in der Menschen aus der Region ihren ganz persönlichen schönsten Platz vorstellen. Der Anspruch der PERLE35 ist es, qualitativ hochwertige Beiträge in Text und Bild zu schaffen, damit eine große Leserschaft die nächste Ausgabe schon herbei sehnt. Sie sehen also, wir haben einiges vor und hoffen, wir können Sie ein Stück weit mitnehmen.

Die 35 im Namen steht dabei sinnbildlich für die Region, denn das Stadtmagazin ist nicht auf Butzbach und erst recht nicht auf die Kernstadt beschränkt. Die Stadt Butzbach möchte auf diesem Weg eine neue Plattform für einen intensiven Austausch schaffen. Wir möchten Butzbach bewegen. Machen Sie mit! Unter [info@perle35.de](mailto:info@perle35.de) freuen wir uns über Anregungen, Vorschläge, Lob und Kritik. Genug der Worte, wir lassen Sie jetzt mit dem neuen Magazin alleine und wünschen Ihnen ein paar interessante Lesestunden.

Herzlichst, Michael Merle, Bürgermeister & das Redaktionsteam der PERLE35

# INHALT

<b>Blackout</b> Portrait der EVB	4
<b>Die Welt der Bücher</b> Portrait Bindernagel	6
<b>Film ab</b> Portrait Kino	7
<b>Interview mit Helm</b> Portrait Architekturbüro Schleicher	8
<b>Die versteckten Schätze des Philippsecks</b> Portrait des Philippsecks	10
<b>Reparieren statt wegwerfen</b> Das Reparatur-Café der Nachbarschaftshilfe	11
<b>BWG schafft Wohnräume</b> Portrait der Butzbacher Wohnungsbaugesellschaft	12
<b>Butzbach Sudoku</b>	14
<b>Aktuelle Infos Stadt Butzbach, Impressum</b>	15
<b>Mein liebster Ort</b> von Menschen aus der Region vorgestellt	16
<b>Holz vor der Hütte</b> Portrait Kaminöfen-Schornsteine Blotta & Kluger	17

## BLACKOUT ODER ENERGIEBÜNDEL

4



## BUCH, KINO, KULTUR

6



## GEBAUTE DORFERNEUERUNG

8



## MEIN LIEBSTER ORT

16



<b>Butzbach bewegen</b> Das Leitbild der Stadt	18
<b>Zu Gast bei Ulli &amp; Jutta</b> Portrait CookMal & Weinsinn	20
<b>Eine Zukunft im Philippseck</b>	21
<b>Freikarten für FRONTM3N</b> Wir verlosen 3 x 2 Karten	22
<b>Lesetürchen</b> Der Butzbacher Vorlese-Adventskalender	22
<b>Das Tepler Land im Spiegel der Zeit</b> Ausstellung in Wiesental	23
<b>Hessische Apfelwein- und Obstwiesenroute</b> Rund ums Streuobst & Stöfche	24
<b>Wo´s Straußche hängt</b>	25
<b>Streuobst-Aktion des BUND</b>	26
<b>Sankt Martin</b>	27



## BUTZBACHS MR. ENERGY



Michael Weiß, Geschäftsführer der EVB

Diese erste Folge soll zunächst einen groben Überblick zur Firmenstruktur und den verschiedenen Geschäftsfeldern geben. Und wer könnte mir dabei besser als „Audio-Guide“ zur Seite stehen als der Butzbacher „Mr. Energy“ himself, EVB-Geschäftsführer Michael Weiß. Seit 1991 arbeitet der Ostheimer mit vollem Engagement und viel Herzblut bei der EVB, die damals noch „Stadtwerke“ hieß und erst 1994 zu „Energie und Versorgung Butzbach“ umformiert wurden. Energie wurde in Butzbach selbstverständlich schon viel früher produziert, berichtet Michael Weiß.

„Am 12. Dezember 1897 leuchtete erstmals elektrisches Licht in Butzbach, produziert von einem (via Lokomobile angetriebenen) Dynamo vor dem Wetzlarer Tor, dort, wo heute das Parkhaus steht. Bis Ende 1898 wurde dann ganz Butzbach vom städtischen Elektrizitätswerk mit Strom versorgt. Seit 1957 sind wir unter dem Namen „Stadtwerke“ auch für die Wasserversorgung Butzbachs verantwortlich, die Sparte Gas kam dann 1978 dazu, Wärme produzieren wir seit 1987. Alle unterschiedlichen Versorgungsnetze wurden kontinuierlich auf- und ausgebaut, die dazugehörigen Leitungen permanent gewartet, damit die Versorgungssicherheit gewährleistet ist. Dieses für viele nicht sichtbare Eigentum ist ein wichtiger Part unseres Kerngeschäftes. Der andere Part ist das Energie-Handelsgeschäft, was sich seit 1998 aber extrem gewandelt hat, seitdem sich jeder seinen Energielieferanten selbst aussuchen kann. Wir als EVB möchten weiterhin unsere Kunden mit fairen Preisen bedienen und zuver-

lässig versorgen. Wirtschaftlich fast noch wichtiger ist für uns aber mittlerweile die Sparte „Dienstleistungen“ geworden, die wir – auf vielfältige Art und Weise – für die Stadt, aber auch für externe Kunden vermehrt anbieten.“

### Töchter und Gesellschaften

Man liest immer wieder, die EVB sei eine Tochtergesellschaft der Stadt. Ich selbst habe zwar zwei Töchter, bin aber, was Firmenstrukturen angeht, ein völliger Laie, insofern ist dieser Begriff für mich wenig aussagekräftig. Wie eng ist die EVB eigentlich an die Stadt Butzbach gekoppelt?, möchte ich von Michael Weiß wissen. „Die Energieversorgung in Butzbach war und ist stets im Besitz der Stadt. Die „Stadtwerke Butzbach“ waren damals ein sogenannter „Eigenbetrieb“ der Stadt, also keine vollwertige, rechtliche Gesellschaft, mit dem jeweiligen Bürgermeister an der Spitze. 1986 gesellte sich die stromversorgende „Energieversorgung Butzbach GmbH“ hinzu. Beide Betriebe (Stadtwerke und Energieversorgung) mündeten zum 01.01.1994 dann in eine neue Eigengesellschaft (nicht mehr länger Eigenbetrieb), die heutige „Energie und Versorgung Butzbach (EVB)“. Als sich 2001 die Steuerrechtsgesetzgebung änderte, haben wir den Betrieb zu einer Teil-Konzern-Struktur umgebaut. Die besteht heute aus den folgenden sechs Unternehmenskomponenten: der „Energie und Versorgung GmbH“, der „Butzbacher Bäderbetriebe GmbH & Co. KG“, der dazu komplementären Schwimmbadbeteiligungs GmbH, der „Parkhausbetriebe Butzbach GmbH“, der „Butzbacher Netzbetriebe GmbH und Co. KG“ und der dazu komplementären „Butzbacher Netzbetrieb Verwaltungs GmbH“. In der „Butzbacher Netzbetriebsgesellschaft“ gibt es seit 2013 einen Mitgesellschafter, nämlich die OVAG aus Friedberg, die dazu zehn Ortsteile mit eingebracht hat, u. a. ja auch ihren Wohnort Pohl-Göns ...“ Während Michael Weiß erzählt, geht mir ein Licht auf. Ich hatte mich schon immer gefragt, warum mein Strom nicht von der EVB, sondern von der OVAG kommt. Schlicht und ergreifend deswegen, weil Pohl-Göns früher vom Netzeigentümer OVAG sozusagen „exklusiv“ versorgt wurde und ich den Vertrag 1999 beim Hauskauf einfach so übernommen und seitdem nichts daran geändert habe. Aber zurück zum Firmenumbau in 2001, dessen Ziel es war, mehr von den erwirtschafteten Gewinnen hier

in Butzbach wieder investieren zu können, anstatt als Steuern nach Berlin abzuführen. „Investiert wurde vor allem in die per se defizitären Konzernbereiche „Butzbacher Bäderbetriebe GmbH & Co. KG“ und „Parkhausbetriebe Butzbach GmbH“. Bei aller Komplexität ist aber geblieben, dass die politische Willensbildung der Stadtverordnetenversammlung und dem Magistrat obliegt, woraus die Weisungen an die Geschäftsführung resultieren“, erläutert Michael Weiß, der früher für ein Unternehmen zuständig war und heute im Prinzip für sechs, natürlich unterstützt von einem kompetenten Führungsteam, wie er betont. Dennoch wird mir im Verlauf des Gesprächs klar, dass mir hier niemand mit einem geregelten 40-Stunden-Job gegenübersteht, was Michael Weiß – vielsagend lächelnd – bejaht. „Das geht eher in die Richtung 50 plus, wobei ich in den letzten Jahren schon versucht habe, ein wenig auf die Bremse zu treten.“

### Jenseits der Energie noch Energie?

Klingt so, als bliebe nicht viel Zeit für Privates, dennoch möchte ich wissen, wie er seine knappe Freizeit gestaltet, wenn er ausnahmsweise mal nicht an den Schaltebelen der Energieversorgung unserer Stadt sitzt. Michael Weiß: „Ich spiele im Verein Tischtennis, inklusive Punktspiele. Heute aber weitestgehend ohne großes Training, dafür fehlt mir leider die Zeit. So es geht, bin ich aber mit meiner Frau und meinem Sohn draußen in der Natur unterwegs, vorrangig im Wald bei Bodenrod. Dort oben ist unser Kleinod, kein Handyempfang, einfach nur Natur pur. Wir sind aber auch gerne mit dem Rad, mittlerweile mit dem E-Bike, unterwegs. Ansonsten reisen meine Frau und ich sehr gerne. Ganz oben auf der Reiseagenda steht z. B. Neuseeland. Dafür brauche ich aber Zeit, die ich – jetzt zumindest – noch nicht habe. „Irgendwann wird der Zeitpunkt kommen, die Belange der Energie und Versorgung Butzbach in neue kompetente Hände zu legen, aber nicht ohne eine angemessene Phase der Übergabe. Dazu ist mir mein berufliches Baby doch zu sehr ans Herz gewachsen“, betont Weiß lächelnd und man spürt, dass für ihn Beruf auch Berufung ist. Derweil ist unsere EVB das verlässliche Energiebündel: steht unter Strom, gibt ordentlich Gas und hält sich prima über Wasser.“

Martin Guth

# EVB – DAS ENERGIEBÜNDEL BLACKOUT

Im letzten Sommerurlaub auf Kreta hatten wir Stromausfall. Zweimal sogar. Mitten in der Nacht ging plötzlich die Klimaanlage aus und sprang zwei Minuten später wieder an. Ich lag eine Weile wach und überlegte, wann bei uns zuhause das letzte Mal der Strom ausgefallen war. Als ich klein war, war es eigentlich Standard, dass sich bei mittelschweren Gewittern der Strom für ein paar Minuten ausschaltet hat. Vielleicht bilde ich mir das nur ein, aber heute ist das viel seltener der Fall, was mit Sicherheit nicht daran liegt, dass die Gewitter früher heftiger waren als heute. Nein, der letzte Stromausfall bei uns in Pohl-Göns, an den ich mich erinnern kann war, als vor zwei Jahren

das Trafوهاus im Industriegebiet Nord an der B3 gebrannt hatte. Dass Brände in Transformatoren nicht nur die Dorfmetropole Pohl-Göns, sondern auch das geringfügig größere New York lahmlegen können, haben wir im Juli erlebt, als „die Stadt, die niemals schläft“ über Stunden hinweg „ausgeknipt“ wurde. Fakt ist, dass wir Menschen vor allem dann regelrecht hilflos sind, wenn Dinge nicht funktionieren, die wir seit Jahrzehnten als selbstverständlich hinnehmen. Fließendes Trinkwasser aus unseren Hähnen zum Beispiel oder aber Wärme und Licht auf Knopfdruck in jedem Zimmer. Wenn man sich aber mal – wie wir im Dezember 2016, als der Warmwasserbehälter unserer

Heizung ausgefallen war – drei Wochen lang mit auf dem Herd erwärmten Wasser per Gießkanne gegenseitig abgeduscht hat, wird man etwas demütiger gegenüber alltäglichen Dingen und macht sich mal wieder bewusst, wie viel dazu gehört und wie viele Menschen in Butzbach kontinuierlich daran arbeiten, unsere Grundversorgung an Wärme, Strom und Wasser verlässlich aufrechtzuerhalten. Energieversorger Nummer 1, die EVB, näher vorstellen und zeigen, dass hinter diesem Unternehmen noch viel mehr steckt als verlässlich Wasser, Gas und Strom in die Haushalte zu liefern.





# INTERVIEW >

## Georg Neundorfer Buchhandlung Bindernagel



**Perle35:** Was waren die Bindernagel-Butzbach-Bestseller des zurückliegenden Sommers?  
**Georg Neundorfer:** Im Belletristik-Bereich waren es der neue Bannalec-Krimi „Bretonisches Vermächtnis“; Romy Hausmanns „Liebes Kind“ und Dörte Hansens „Mittagsstunde“. Bei den Sachbüchern Haralds Jähners „Wolfszeit“ und „Eine kurze Geschichte der Menschheit“ von Yuval Noah Harari  
**Perle35:** Auf welche Neuerscheinungen können sich eure Kunden in den nächsten Wochen freuen?  
**Georg Neundorfer:** Es kommen wieder einige potenzielle Bestseller auf den Markt, z. B. dieser Tage Ellen Sandbergs neues Buch „Das Erbe“. Auch Maja Lundes „Die letzten ihrer Art“ und Michael Robothams „Schweige still“, werden sicher stark nachgefragt sein. Schon jetzt als

Bestseller wird der Mitte November erscheinende neue Band der Sieben-Schwestern-Reihe von Lucinda Riley gehandelt.  
**Perle35:** Bei welchem Schriftsteller/welcher Schriftstellerin gehen bei euch im Team die Meinungen auseinander?  
**Georg Neundorfer:** Bei einigen! Das ist auch gut so, da wir ja in der Beratung ein breites Spektrum abdecken wollen. Zudem ist es immer spannend, Bücher im Team kontrovers zu diskutieren. Selbst bei bundesweit sehr erfolgreichen Autor\*innen gehen die Meinungen manchmal auseinander; zuletzt u. a. bei Mariana Leky, Dörte Hansen, Juli Zeh oder auch Rita Falk.  
**Perle35:** Auf welche bevorstehenden Literaturabende bei euch im Laden kann man sich schon freuen?



**Georg Neundorfer:** Zum Beispiel auf die Lesung des Friedberger Autoren und Kolumnisten Andreas Arnold, der am 15. November um 15 Uhr sein Kinderbuch „Fionrirs Reise“ vorstellt. Diese musikalisch umrahmte Lesung veranstalten wir in Kooperation mit der Marktgemeinde. Am 22. 11. ist dann die Schriftstellerin Anne Jacobs bei uns zu Gast, die aus ihrem neuen Buch „Das Gutshaus“ lesen wird, Teil 2 ihrer Bestsellerreihe. Am 13. 12. wird dann im Rahmen des ersten Butzbacher Vorleseadventskalenders Zsuzsa Bánk bei uns zu Gast sein, die aus ihrer aktuellen Erzählung „Das Weihnachtshaus“ lesen wird. Alle Infos zu unserem kompletten Lesungsprogramm gibt es auf unserer Homepage.  
**Perle35:** Welches zeitlos gute Buch empfiehlst du deinen Kunden

immer wieder gerne?  
**Georg Neundorfer:** Wo soll ich anfangen? Da kommt es ganz auf den Kunden an. Wer auf Krimispannung steht, dem empfehle ich z. B. gerne Donato Carrisis Romane „Nebelmann“ und „Diener der Dunkelheit“, weil sie absolut packend sind. Wer es weniger spannend mag, kann mit Paolo Cognettis „Acht Berge“ ebenso wenig falsch machen wie mit Olivier Bourdeauts „Warten auf Bojangles“. Geht es um erzählende Sachbücher, sollte man Dava Sobels „Längengrad“ nicht verpasst haben. Ebenso empfehlenswert: Sue Hubbell „Leben auf dem Land“. Sicher hätte ich noch Tipps für zehn Ausgaben der  
**Perle35:** ...  
**Perle35:** Na dann, bis zur nächsten Ausgabe ...  
*Martin Guth*



## Buchhandlung Bindernagel

### Unsere Lesungen 2019/2020

- Achim Weimer: Der Mensch solange er noch lebt, am 8.11.2019
- Andreas Arnold: Fionrirs Reise, am 15.11.2019
- Anne Jacobs: Das Gutshaus – Stürmische Zeiten, am 22.11.2019
- Petterson kriegt Weihnachtsbesuch, am 30.11.2019
- Bernd Ture von zur Mühlen: Bücherperlen 2019, am 9.12.2019
- Kabarettistischer Jahresrückblick mit dem Butz, am 24.1.2020
- Simone Frieling: Ich schreibe also bin ich, am 8.2.2020



**Friedberg |**  
**Tel. 06031 73230**

**Butzbach |**  
**Tel. 06033 64975**  
**www.bindernagel.com**  
**butzbach@bindernagel.com**

Hier erfahren Sie mehr über unsere Lesungen



## ... auf ein paar Zeilen mit Ralf Bartel, Betreiber der Butzbacher Kinos, sowie Organisator und Programmgestalter des Open-Air-Kinos

**Perle35:** Bevor wir den Spot auf das aktuelle und kommende Kinoprogramm werfen, ein kurzer Blick zurück: was waren die erfolgreichsten Filme beim diesjährigen Open-Air Kino?

**Ralf Bartel:** Kommt darauf an, wie man Erfolg in der Kultur messen will. Wenn man die reinen Besucherzahlen als Grundlage nimmt, war es „Der König der Löwen“, auch durch die Zusatzvorstellung. Relativ zu den Ergebnissen im Rest der Republik haben wir bei „Wer nimmt den Hund“ und „Die Goldfische“ besonders gut performt. Den längsten Zuschauerapplaus gab es – glaube ich – „Bohemian Rhapsody“. Da wir weder das Wetter beeinflussen, noch die Filme selbst machen, messe ich den Erfolg aber lieber außerhalb dieser naheliegenden Faktoren. Der wirklich großartige Erfolg in diesem Jahr war, dass die Zusammenstellung der Filme, das wundervolle Team, die tollen Menschen in der Orga von Catering und Kino und die vielen Unterstützer, die wir an Bord haben, die Saison zu einer Rekordsaison haben werden lassen. Nicht zu vergessen als Faktor ist – bei allen Stressmomenten – der Spaß, den es uns allen gemacht hat, Butzbach diesen Event einmal mehr zu präsentieren.

**Perle35:** Waren alle Filme in etwa so besucht, wie du es als Programmmanager erwartet hattest oder gab es die eine oder andere Überraschung?

**Ralf Bartel:** Mittlerweile ist es eine kleine Tradition, dass ich mich mit einem guten Freund, der Anwalt ist, also kein Brancheninterner, etwa zwei Wochen vor Start der Saison zum Besuchertippen treffe. Diesmal habe ich gewonnen, im Gegensatz zu letztem Jahr. Allerdings hat uns die Witterung auch nur kleine Streiche gespielt.  
**Perle 35:** Auf welche Filme darf sich das Butzbacher Publikum in den nächsten Wochen freuen?

**Ralf Bartel:** Das nächste Highlight wird „Das perfekte Geheimnis“ sein, eine schwarze Komödie mit dem „Who-Is-Who“ der deutschen Schauspielszene, allen voran Elias M'Barek. Ich freue mich im November auf „Le Mans 66“, einen großartigen Film über das legendäre Rennen mit Christian Bale und Matt Damon. Eine kleine Perle, die für Deutschland ins Oscarrennen geschickt wird, ist „Systemprenger“, der aktuell im Programm ist.

**Perle35:** Ist schon absehbar, was zur Weihnachtszeit im Capitol oder im Bambi laufen wird?



**Ralf Bartel:** Klar, „Frozen 2“ mit Elsa, Anna und Schneemann Olaf läuft ab Ende November. Am 19.12. startet der neue „Star Wars“ und zwischen den Jahren kommen die Filme „Cats“ und „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“, der neue Film von Caroline Link.

*Martin Guth*

## INFO

Kino Butzbach  
 Roßbrunnenstraße 3  
 Tel.: 06033/65577

Das aktuelle Kinoprogramm,  
 Kartenreservierungen sowie Infos zum  
 Kleinkunstprogramm „Live in Butzbach“  
 gibt es unter: [www.kino-butzbach.de](http://www.kino-butzbach.de)

Das Programm zum  
 Open Air-Kino  
 gibt es unter  
[www.openairkino.info](http://www.openairkino.info)





# INTERVIEW MIT HELM

Auf dem Weg zum Vor-Ort-Interview mit der Butzbacher Architektin Sabine Schleicher cruise ich mit meiner Vespa durch spätsommerliche Felder, als mir ein Uralt-Kalauer durch den behelmten Kopf geht: Die letzten Worte eines Architekten? Oh, da fällt mir gerade etwas ein. Im Zweifelsfall behalte ich meinen Vespa-Helm einfach auf, beschließe ich, als ich die Baustelle in der Bottengasse des Butzbacher Stadtteils Fauerbach erreiche. Im Innenhof des Gehöfts erwarten mich bereits Architektin Sabine Schleicher und Bauherr Jörg Loleit – ohne Bauhelm, ohne Sicherheitsschuhe, so dass ich getrost meinen Vespa-Helm ablegen kann.

## Dorferneuerung

Wie kam die vielbeschäftigte Architektin zu diesem Projekt, möchte ich zunächst wissen. „Ich kannte Jörg Loleit schon privat und wusste von seinem Faible für alte Gebäude. Mitte 2017 erzählte er mir, dass er im Begriff sei, diese Immobilie hier zu erwerben und ob ich ihn bei seinem Vorhaben unterstützen könne. Anschließend musste alles sehr schnell gehen, um noch auf den letzten Drücker in das auslaufende Dorferneuerungsprogramm zu schlüpfen. Dafür stand zunächst ein Bürokratie- und Formularmarathon auf dem Plan“. „Wir haben uns ein Dreivierteljahr ausschließlich mit Schreibkram beschäftigt, ehe es im Frühjahr 2018 endlich mit der Sanierung losgehen konnte“, berichtet Bauherr Loleit.



## Ein Handschlag, viel Arbeit

„Wieso gerade Fauerbach“, frage ich den in Bad Nauheim lebenden Manager. „Ich hatte hier schon einige Jahre eine Scheune gemietet, um darin an meinen alten Autos zu basteln. Irgendwann erfuhr ich, dass dieser Gebäudekomplex zum Verkauf steht. Etwas später habe ich ihn dann während eines Dorffestes per Handschlag erworben“, berichtet Jörg Loleit.

Was ist das Besondere an diesem Projekt, möchte ich von der Butzbacher Architektin erfahren, die derzeit an rund 30 größeren und kleineren Bauvorhaben arbeitet. „Bei Herrn Loleit gab es zwei Faktoren, die die Planung maßgeblich geprägt haben: zum einen die Vorgaben der Förderstelle, die

in eng gesteckten Zeiträumen vor allem „außenwirksame“ Maßnahmen unterstützte und zum anderen die Tatsache, dass er ein Bauherr ist, der vergleichsweise viel Eigenleistung in das Projekt einbringen wollte“, erklärt Schleicher. In enger Abstimmung mit dem Bauherrn und einem Team aus erfahrenen Handwerkern gelingt aber auch das – was man an dem schmucken äußeren Erscheinungsbild erkennen kann. Nachdem die alte Scheune schon in neuer Pracht viel Platz für Auto-Tüfteleien bietet, soll als nächstes das kleine Fachwerk-Nebenhaus – das später als Gästehaus dienen wird – bewohnbar gemacht werden. Das laut Denkmalamt, „älteste Fachwerkhaus Fauerbachs“ wurde grundlegend saniert. Und – wie häufig bei solchen Sanierungen – viel aufwändiger als zu-

nächst vermutet. „In solchen Momenten ist eine gute Kommunikation zwischen allen Baubeteiligten wichtig – es lassen sich (fast) immer Lösungen finden“, betont Schleicher, ehe Loleit ergänzt: „Sie hat oft gesagt: ‘Das kriegen wir schon, keine Sorge‘“. Ziel ist, dass der Noch-Bad-Nauheimer im nächsten Frühsommer vorübergehend in das kleine Fachwerkhaus zieht, ehe es dann – nach einer kurzen, selbstverordneten Bau-Verschnaufpause – im eigentlichen Wohnhaus mit dem Innenausbau weitergeht.

## Panorama-Loggia

„Das Highlight im Wohnhaus ist unbestritten die große Dachloggia“, schwärmt die Architektin, während wir über provisorische Treppenstufen nach oben steigen. Dort angekommen, ist mir sofort klar, warum. Zu atemberaubend ist der Blick gen Westen über die Dächer Fauerbachs zum „Kuhlmond“ und direkt hinein in den spätsommerlichen Sonnenuntergang. Man kann sich nur zu gut vorstellen, wie Jörg Loleit in zwei, drei Jahren hier oben in einem Strandkorb sitzt und genüsslich einen kleinen Schluck Rotwein in einem großen Glas schwenkt. Derweil wird sich Sabine Schleicher längst schon wieder anderen großen und kleinen beruflichen Herausforderungen widmen.

Martin Guth



## ZUR PERSON

Sabine Schleicher entdeckte früh ihr Talent im Umgang mit Bleistiften sowie beim Bau von Baumhäusern und auf unzähligen Flohmärkten ihre Liebe zu alten Dingen. Ihr Wunsch, nach dem Abitur eine Schreinerlehre zu absolvieren, scheiterte jedoch daran, dass es damals in den Betrieben keine Damentoiletten gab! Schließlich begann sie eine Schriftenmalerlehre bei der Butzbacher Firma Weimar, währenddessen ihr Interesse für Bau und Architektur ungebremst wuchs und sie beim „Butzbacher Bau-Kollektiv“ bei der Sanierung alter Fachwerkhäuser mitwirkte. 1986 ging sie dann für ein Architekturstudium nach Berlin, das sie später in Frankfurt beendete. Seit 1998 ist sie als selbständige Architektin in Butzbach tätig und nach und nach flat-terten immer größere und interessantere Aufträge ins Haus, darunter u. a. der Neubau einer großen Moschee in Frankfurt. Ihr Steckenpferd ist aber nach wie vor der Bereich Altbausanierung. Hier in Butzbach hat sie mit ihrem Team u. a. die Sanierung des Johanniter-Gebäudes in Nieder-Weisel inklusive der Komturkirche betreut. Auch das Sanierungs- und Nutzungskonzept der berühmten Butzbacher Schwibbogen-Häuschen gehen auf ihr Konto.

„Es gibt wenig Nachhaltigeres als die Sanierung eines Altbaus – ganz zu schweigen von der Atmosphäre“

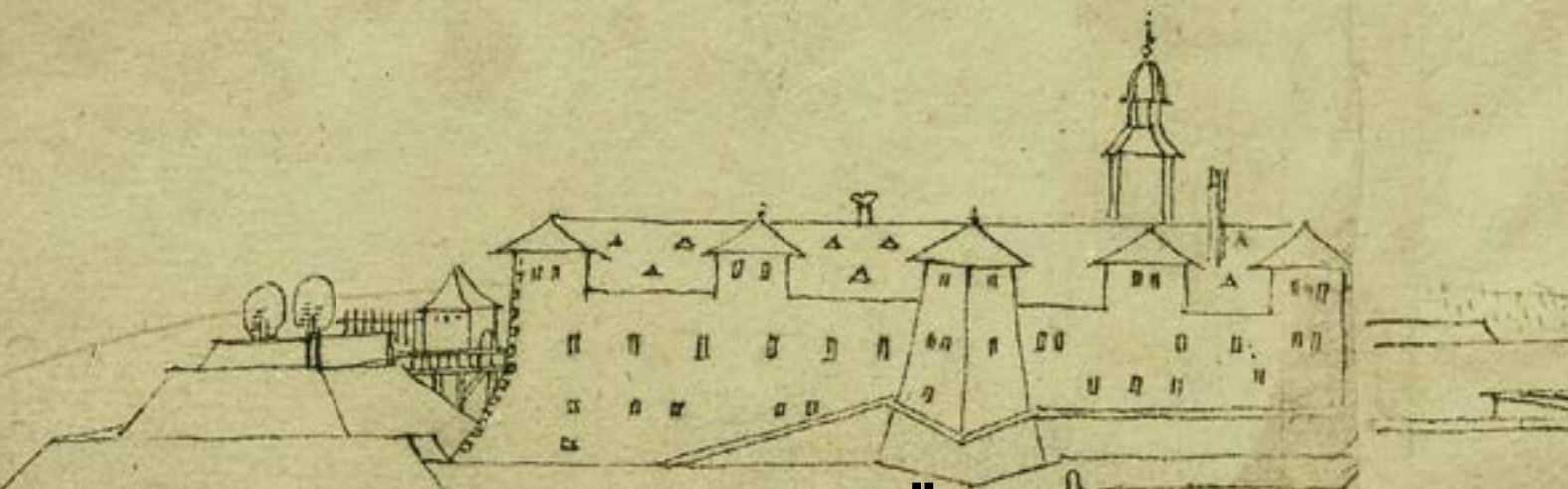
Kontakt:  
Architekturbüro bauart  
Sabine Schleicher  
Langgasse 1, 35510 Butzbach  
www.architektur-bauart.de



Die Architektin und der Bauherr, Sabine Schleicher und Jörg Loleit



Fürstliche Hauff, Phillips Eck Anno 1633



# DIE VERSTECKTEN SCHÄTZE DES PHILIPPSECKS



BODENROD



FAUERBACH



HOCH-WEISEL



MAIBACH



MÜNSTER



WIESENTAL

Macht man sich auf, die süd-westlich gelegenen Stadtteile Butzbachs zu besuchen, so findet man überall Unentdecktes und Ursprüngliches mit viel Geschichte. Bodenrod, Fauerbach, Hoch-Weisel, Maibach, Münster und Wiesental (der sogenannte Teilraum „Am Philippseck“) haben sich zusammengesetzt, um diese versteckten Schätze zu finden und sie wieder ins rechte Licht zu setzen. Dazu haben die Ortsbeiräte im ersten Halbjahr 2019 gemeinsam an einem Entwicklungskonzept gearbeitet. Gefunden haben sie dabei nicht nur Geschichte, sondern auch Geschichten, die es sich zu erzählen lohnt. In Münster beispielsweise stand einstmal das Schloss Philippseck, Landgraf Philipp III. von Butzbach (1581-1643) von 1626-1628 als Pest- und Fluchtschloss erbaute. Die Kernanlage des Schlosses bildete ein Dreieck mit mehreren Eckbastionen. Die Grabenanlage bildete einen unregelmäßig ausgebildeten zwölfzackigen Stern. Heute lässt nur noch ein Blick auf den Schlossberg und vor allem die Modell-Rekonstruktion im Butz-

bacher Museum erahnen, wie bedeutend diese Anlage für die umliegenden Orte gewesen sein muss. Aber auch die anderen Dörfer haben eine eigene Geschichte als ehemals bekannte Ausflugsorte und Orte der Sommerfrische, als vergleichbar junge Siedlungen, die von Flüchtlingen oder Heimatvertriebenen nach dem 2. Weltkrieg erst gegründet wurden oder Dörfern mit langer landwirtschaftlicher Prägung. Darüber hinaus wird in allen Stadtteilen klar, wie eng der Charme der Orte mit der Landschaft verbunden ist, die sie umgibt. Reizvolle Landschaft, die zum Wandern und Radfahren einlädt. Besondere Naturräume wie die Wachholderheide bei Hoch-Weisel, die Auen oder die Streuobstbestände, die sich an allen Ortsrändern finden lassen, zeigen die Vielfalt des Natur-

raums auf. Diese zu erforschen, lohnt sich - ebenso wie den Geschichten zuzuhören, die vor Ort erzählt werden. Gelegenheit hat man dazu ausreichend, sei es auf den Backhausfesten oder der Kirmes. Oder jeden Tag im Sommer im Freibad Maibach, das als Treffpunkt für Jung und Alt der ganzen Region gilt. Hier lernen nicht nur die Kleinsten schwimmen, hier geht nicht nur Jung und Alt baden, sondern hier treffen sich auch in der zugehörigen Pizzeria (Kiosk) die Senioren aus Maibach, um gemeinsam Mittag zu essen. All dies weiter in die Zukunft zu bringen, daran wird nun gemeinsam gearbeitet.

Dr. Andrea Soboth



# REPARIEREN ... STATT WEGWERFEN

## VOLL IM TREND

In Zeiten, wo wegwerfen und neu kaufen gang und gäbe ist, mutet ein Reparatur-Café fast schon exotisch an. Jedoch erfreut sich diese vermeintlich antiquierte Einrichtung neuerdings auch in Butzbach großer Beliebtheit. Als Initiator hat sich die Nachbarschaftshilfe Butzbach eingesetzt, die mit Unterstützung der Stadt Butzbach im Februar in den Räumen des Jugendbahnhofs mit diesem neuen Angebot gestartet ist. Dem Verein ist es gelungen, ehrenamtliche Profis, denen das Reparieren einfach Spaß macht, für die gute Sache zu gewinnen. „Aber wie kam es überhaupt dazu?“ fragten wir die erste Vorsitzende der Butzbacher Nachbarschaftshilfe, Kornelia Kraus-Ruppel. „Die Idee wurde quasi auf dem Zahnarztstuhl geboren“, erzählt sie lachend. Sie, die Patientin mit fundierten EDV-Kenntnissen, konnte während der Behandlung dem Zahnarzt ihres Vertrauens, Dr. Klaus Wagner, in Sachen EDV behilflich sein. Mit ihm, der auch ansonsten über ein ausgeprägtes handwerkliches Geschick verfügt, nahm die Idee Gestalt an und entwickelte sich zum konkreten Plan. Aber auch die Seniorenwerkstatt in Langgöns diente als Quelle der Inspiration.

### Tüftler aus Leidenschaft

Dr. Klaus Wagner, Bernd Fischer, Dr. Friedemann Graubner, Kunibert Pauly, Aribert Rink und Georg Schröter sind allesamt Tüftler aus Leidenschaft.

## REPARATUR-CAFÉ

Jeder hat sein Spezialgebiet, und mit vereinten Kräften meistert das eingeschworene Team fast jede technische Herausforderung. Seit Februar werkeln die versierten Reparateure jeden zweiten Mittwoch im Monat zwischen 16 und 18 Uhr in der Griedeler Straße 64. Und die Resonanz ist gut. Es kommt schon mal vor, dass die Leute Schlange stehen, um ihre „schwächelnden“ Lieblingsstücke den bewährten Händen der Reparateure anzuvertrauen. Ausgestattet mit vielseitigem Know-how und entsprechendem Werkzeug gelingt es den Reparateuren, Kaffeemaschinen und Druckern neues Leben einzuhauchen, bringen sie Fernseher und Cassettenrekorder wieder zum Laufen und Kabeltrommeln dazu, ihren Dienst zu tun. Auch die nostalgische Kaminuhr erfährt eine Renaissance. Während Irmtraud Dennerlein an der Anmeldung die Reparaturwünsche koordiniert, kümmern sich Uschi Marx und Margret Vogelsang vom Büroteam der Nachbarschaftshilfe ums leibliche Wohl und organisatorische Drumherum. Der Name Reparatur-Café ist Programm. Denn neben versiert ausgeführten Reparaturen werden die Gäste obendrein mit leckerem selbstgebackenen Kuchen verwöhnt und so die Wartezeit auf angenehme



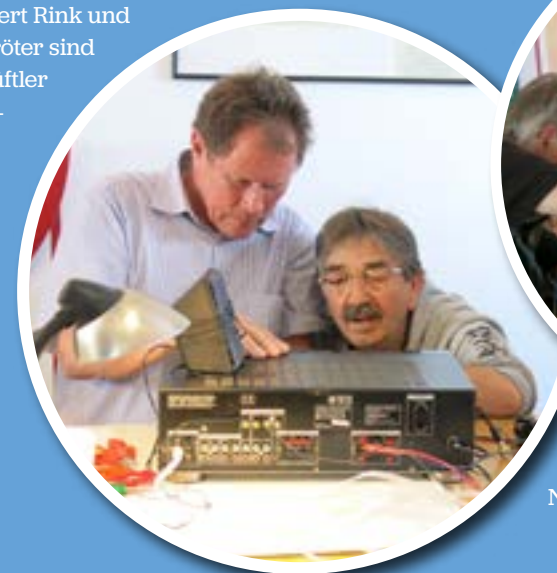
Weise in entspannter Atmosphäre verkürzt. Besitzer mit ihren reparaturbedürftigen Geräten, interessierte Reparateure aber auch Gäste sind im Reparatur-Café herzlich willkommen. Die Helfer unterstützen ehrenamtlich und unentgeltlich. Die Bezahlung der Reparatur erfolgt auf Spendenbasis.

### Gut gegen schlechtes Gewissen

Was nach dem Wegwerfen bleibt, ist meist ein schlechtes Gewissen und ein Haufen Schrott. „Mit dem Reparatur-Café lässt sich auf einfache Weise Elektroschrott reduzieren und ein Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit leisten“, sagt Kraus-Ruppel.

Das Reparatur-Café öffnet seine Pforten wieder am 13. November und 11. Dezember. Weitere Infos stehen auf der Internetseite: <https://nachbarschaftshilfe-butzbach.de> unter Reparatur-Café

Annette Windus



Das Reparatur-Café der Nachbarschaftshilfe steht mit Rat und Tat zur Seite



# BWG SCHAFFT WOHNÄÄUME

In der Zeit der Hochindustrialisierung mit Bevölkerungswachstum und Urbanisierung fehlte den deutschen Städten genügend Wohnraum für die Arbeiter und ihre Familien. So entstand vor 100 Jahren der soziale Wohnungsbau. Bezahlbarer Wohnraum war knapp, wurde aber dringend gebraucht. Insbesondere durch die Zerstörungen des Krieges war dies in den 1950er Jahren auch in der „Industriestadt“ Butzbach nicht anders. Und so war im Jahr 1955 die Geburtsstunde der Butzbacher Wohnungsgesellschaft GmbH (BWG). Seit über 60 Jahren ist es das Ziel der BWG, bezahlbaren Wohnraum anzubieten. Als Teil der Butzbacher Immobiliengruppe, zu der auch die Grundstucksentwicklungsgesellschaft Landgrafenschloss Butzbach mbH & Co. KG (LSB) gehört, hat die BWG 838 Wohnungen, davon 625 im Degerfeld, ein Kindergartengebäude und eine Werkstadt im Portfolio. Sie betreut außerdem die Wohnungen und Liegenschaften der LSB und unterstützt die Stadt bei Hochbauarbeiten, zum Beispiel beim Bau von Gebäuden wie Kindergärten, Feuerwehr und Dorfgemeinschaftshäuser. Dazu kommt, dass sie Hausmeisterdienstleistungen in den städtischen Kindergärten und der Flüchtlingsunterbringung der Stadt erbringt. Das klingt nach einem umfassenden Paket an Verantwortung, das in den Händen des BWG-Geschäftsführers Alexander Kartmann und seinem Team liegt. Der 43-jahrigere Immobilienökonom leitet seit 2014 die Geschicke der Gesellschaft, deren Eigentümer die Stadt Butzbach mit 96 % und die Energie und Versorgung Butzbach GmbH (EVB) mit 4 % sind. „Sozialer Wohnungsbau muss bezahlbar bleiben und ist ohne Förderung nicht möglich“, plädiert Kartmann. Er sieht die Aufgabe der BWG vor allem darin, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen bzw. zu erhalten. Und zwar sowohl für Menschen mit niedrigsten Einkommensgrenzen als auch für Menschen mit niedrigen bis mittleren Einkommen, für die es ebenfalls immer schwerer werde, bezahlbaren Wohnraum zu finden.

Der Zahn der Zeit nagt an den BWG-Gebäuden der 1960er bis 1980er Jahre. Sanierung und Modernisierung tut not. Nicht nur, weil sich die Wohnbedürfnisse, sondern auch die gesetzlichen Auflagen, wie etwa beim Brandschutz, verändert haben. Die BWG hat in den

## “ Sozialer Wohnungsbau muss bezahlbar bleiben und ist ohne Förderung nicht möglich

vergangenen vier Jahren über zehn Millionen Euro in bezahlbaren Wohnungsbau investiert. „Das ist Rekordniveau und so viel wie seit Jahrzehnten nicht mehr“, schildert Kartmann. Die zahlreichen Maßnahmen reichen von der jährlichen Instandhaltung – beachtliche 700.000 bis 900.000 Euro – über umfangreiche Sanierungen und Modernisierungsmaßnahmen bis zur grundlegenden Generalsanierung und dem ersten Neubau seit einem Vierteljahrhundert. Die Immobiliengruppe Butzbach errichtet derzeit einen Neubau „An der Koppelwiese“ mit 22 „bezahlbaren“ Wohnungen, 18 davon öffentlich gefördert.



## Aktuelle Projekte



Bereits abgeschlossen sind die energetischen Sanierungsmaßnahmen u. a. in den Objekten Johann-Sebastian-Bach-Straße 18-22, Solmser Straße 8-10 und Solmser Straße 12. Mit der Generalsanierung der Pohl-Gonser Straße 12-14 sind im vergangenen Jahr 18 Wohnungen wieder dem Butzbacher Wohnungsmarkt zugeführt wurden, die mehr als fünf Jahre lang leer standen. Neben einer, den heutigen Richtlinien entsprechenden verbesserten Wärmedämmung wurden insbesondere adäquate Bäder und die ersten Aufzüge seit der Errichtung der

Hochhäuser Mitte der sechziger Jahre geschaffen. Ein richtiger Schritt in Richtung Barrierefreiheit. Diese Wohnungen sind ohne Formittel saniert worden. Dennoch sei es möglich gewesen, die geforderte Miete auf unter 7 Euro zu beschränken, so Kartmann. Auch im Degerfeld wurde mit verschiedenen Infrastrukturmaßnahmen, wie z. B. der Gestaltung von neuen Spielplätzen, der Verschönerung der Grünanlagen und der Optimierung der Mullplatze etwas für die Verbesserung der Lebensqualität getan.

BWG-Geschäftsführer Alexander Kartmann leitet mit seinem Team seit 2014 die Geschicke der Gesellschaft, deren Eigentümer die Stadt Butzbach mit 96 % und die Energie und Versorgung Butzbach GmbH (EVB) mit 4 % sind.



BWG - Geschäftsführer Alexander Kartmann

Bezahlbar heißt in diesem Fall 6,38 Euro pro Quadratmeter, bei Vorlage eines Wohnberechtigungsscheins. Die BWG hat aber auch Wohnungen im Bestand, die bereits für 5,50 Euro pro Quadratmeter zu mieten sind.

Wenn für ein Wohnbauprojekt eine finanzielle Unterstützung durch den Bund, die Länder oder Kommunen und Gemeinden gewährt wird, dann spricht man vom sozialen Wohnungsbau. Zweck ist es, günstige Wohnungen für bedürftige Personen bereit zu stellen. Bezahlbarer Wohnraum ist vor allem in großen Städten Mangelware, aber auch in kleineren Städten wie Butzbach wird es langsam eng. Die Durchschnittsmiete liegt derzeit unter 5 Euro pro Quadratmeter. Alles, was gerade neu gebaut wird, ist gefördert und ist über einen Wohnberechtigungsschein zu mieten. Wer Mietshäuser baut, kann dafür Zuschüsse vom Staat bekommen, darf dann aber nur an ganz bestimmte Mieter vermieten. Es ist Vorschrift, dass die Mieten 15 % unter der Vergleichsmiete bleiben müssen und eine bestimmte Höhe nicht überschreiten dürfen. Dies ist zwar für die Mieter positiv, führt aber dazu, dass private Investoren an einer Beteiligung nicht interessiert sind.

Auch die BWG muss wirtschaftlich handeln, der Gewinn ist überschaubar und wird wieder in Wohnraum investiert.

Annette Windus



## Sparen Sie sich den Weg zum Lichtschalter

Steuern Sie Licht und Rollläden bequem vom Tablet oder Smartphone.

Nachrüstbar ohne Kabelverlegung.



**REICH Elektroinstallation**

Am Steingarten 2  
35510 Butzbach

Tel. 06033 4242  
re@reich-elektro.de  
www.reich-elektro.de



## DAS ERSTE BUTZBACH-SUDOKU

B						T
	U				H	
		T		A		
			Z			
		H		B		
	C				A	
A					C	H

LOGIC  
MASTERS  
Deutschland e.V.

Tragen Sie in jede der sieben Zeilen und Spalten und in jedes der sieben fett umrandeten Gebiete die Buchstaben B, U, T, Z, B, A, C, H so ein, dass sie jeweils nur einmal vorkommen.



## DR. LUTZ EHNERT BEGLEITET BUTZBACH AUF DEM KNEIPP-WEG

Um das touristische Potenzial in Butzbach weiter auszubauen und neue Angebote zu schaffen, wird von Stadtentwicklung 360° (Dr. Andrea Soboth und André Haußmann) ein Konzept zur Entwicklung von Kneipp-Anwendungen in der Stadt Butzbach mit seinen Stadtteilen erarbeitet. Dr. Lutz Ehnert, u. a. Facharzt für Innere Medizin und Bade- sowie Kneipp-Arzt, wird das Vorhaben fachmännisch begleiten. Das LEADER geförderte Projekt soll dem Aufbau und Vermarktung von Kneipp-Angeboten mit den dazugehörigen Kneipp-Infrastrukturen dienen. Ziel ist es, Einheimischen vor Ort und Butzbach-Gästen ein individuell gestaltetes und modernes Kneipp-Erlebnis zu präsentieren.

v.l.n.r.: Dr. Lutz Ehnert, André Haußmann, Dr. Andrea Soboth, Bgm. Michael Merle

## IHRE ANSPRECHPARTNERIN FÜR INNENENTWICKLUNG

Mein Name ist Melanie Geier und ich arbeite seit April 2019 für die Stadt Butzbach im Fachdienst 6: Stadtplanung, Wirtschaftsförderung, Straßen- und Tiefbau, Umwelt. Im Rahmen meiner Tätigkeiten ist die Innenentwicklung ein Schwerpunkt. Sie ist für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung unumgänglich und zielt sogleich auf die Stärkung der gesamten Stadt mitsamt ihren Stadtteilen. Ich möchte Leerstände und potenzielle Wohnbauflächen bzw. Baulücken mit entsprechenden Strategien entwickeln und beleben, um eine gute Balance zwischen Innen- und Außenentwicklung herzustellen. Hier ist es wichtig als Ansprechpartnerin für Innenentwicklung in den Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern zu kommen. Darauf freue ich mich!



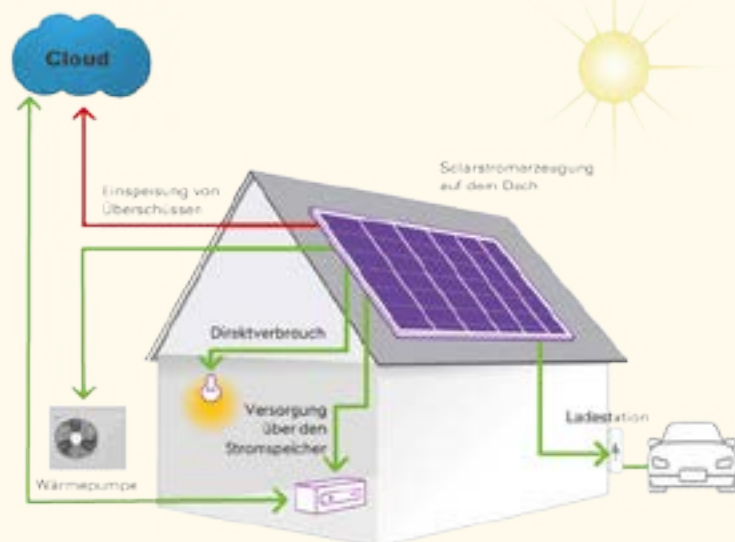
## VEREINSRING BUTZBACH BIETET INFO-SERVICE



Immer am letzten Donnerstag im Monat ist das Servicebüro des Vereinsring Butzbach und seiner Stadtteile im alten Rathaus, Marktplatz 1, von 16-18 Uhr geöffnet. Auch ohne Termin sind Vereinsvertreter herzlich willkommen, um sich in Sachen Vereinsarbeit beraten zu lassen. Informationen über mögliche Zuschüsse sowie Terminabsprachen können hilfreich sein. E-Mail: Vereinsring@stadt-butzbach.de

## Zahlst Du noch Strom? - Oder erzeugst Du ihn schon selbst!

Werden Sie ihr **eigener Stromversorger**, mit unserem speziell auf Sie abgestimmten **Energiekonzept!**



Ein Haus ist abhängig vom Strom! Licht, Küchengeräte etc. müssen schließlich laufen. Allerdings muss das nicht gleich bedeuten, dass wir uns abhängig von unserem Stromanbieter machen müssen.

Die gängigste Alternative für den Schritt in die Autarkie im Bereich Strom ist die Kombination einer **Photovoltaikanlage** mit **Stromspeicher**. Ist die Anlage erst einmal installiert, wird der Strom CO<sub>2</sub>-frei hergestellt. Zuerst werden alle Verbraucher im Haushalt versorgt, so auch z.B. die **Wärmepumpe** und auch das **Elektroauto** über die **Ladestation**. Der nicht verbrauchte Strom wird in den Stromspeicher geleitet. Mit dieser gespeicherten Energie werden Zeiten überbrückt, in denen weniger oder keine Sonne scheint.

Um völlig autark zu sein ist eine externe „**Strom-Cloud**“ von Nöten. Ist der Stromspeicher komplett geladen, wird der überschüssige Strom in die Cloud abgegeben. Bei Bedarf kann er wieder abgerufen werden.

**Haben Sie Interesse, dann sprechen Sie uns an!**

**SOLAR RUMO**  
PLANUNG | BERATUNG | MONTAGE  
**RUMO GmbH Solar- & Gebäudetechnik**  
August-Wenzel-Str. 7 • 35510 Butzbach  
Telefon: 0 60 33 - 7 44 28 71  
info@rumo-butzbach.de  
www.rumo-butzbach.de



## PERLE35 EIN HERZLICHES DANKE

Sie sind ja immer noch hier. Das freut uns natürlich ungemein, dass wir Sie mit unserem neuen Stadtmagazin so lange fesseln konnten. Dann sehen, pardon lesen wir uns auch zur nächsten Ausgabe der PERLE35 im Frühjahr 2020. Vielleicht haben Sie auch einen liebsten Ort, den Sie hier vorstellen möchten? Hätten Interesse an einem persönlichen Portrait – oder kennen jemanden, den oder die Sie für ein Portrait vorschlagen möchten. Möchten Sie ein Vereinsprojekt vorstellen? Oder einfach nur eine Anzeige schalten? Gerne sind Sie uns willkommen, sprechen Sie uns an. Sie erreichen uns per E-Mail an [info@perle35.de](mailto:info@perle35.de) oder telefonisch unter 06033/974812-0 (Punchbyte Medienagentur). **Die Mediadaten finden Sie auf: [www.perle35.de](http://www.perle35.de)**

Bis zum nächsten Jahr. Herzlichst, Michale Merle,  
Bürgermeister & das Redaktionsteam der PERLE35

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Magistrat der Stadt Butzbach, Marktplatz 1, 35510 Butzbach  
**Redaktion:** Martin Guth, Butzbach; Portrait EVB: AdobeStock Autor salim138; Buchhandlung: Martin Guth; Kino: Frank Himbel, Mark Mari; Portrait Schleicher: Martin Guth; Schätze des Philipps: Stadt Butzbach; Reparaturcafe: Annette Windus; Portrait BWG/LSB: Alexander Kartmann, Immobiliengruppe Butzbach; Anzeige Reich: Pixabay; Kneipp: Marie Joline Haußmann; Portrait Melanie Geier: Stadt Butzbach; Vereinsring Butzbach: Fotolia Autor mojolo; Mein liebster Ort: Annette Windus, AdobeStock Autor osame, Adobe Stock Autor The Believer; Portrait Blotta: Patrick Kempf, Pixabay; Sudoku; Butzbach bewegen/Leitbild: Stadt Butzbach; Portrait CookMa: Annette Windus; Zukunftswerkstatt Philipps: Dr. Andrea Soboth; 24 Lesetürchen: Stadt Butzbach; Frontmen: Wolfgang Langsdorf; Tepl: Sabine Rotermond; Obstwieseneroute: Wirtschaftsförderung Wetterau; Straußenwirtschaft: Annette Windus, Streuobstaktion: Pixabay; Kolumne: gemeinfrei





# MEIN LIEBSTER ORT

**Vielleicht ist es eine Bank unter einem Baum, ein Haus oder eine Straße.**

**Lieblingsplätze müssen nicht immer auf den ersten Blick ins Auge fallen. Oft sind es die „Geschichten dahinter“, die sie so besonders machen.**

**Wie so ein Platz aussehen kann und was sich mit ihm verbindet, das erzählt uns heute Alina Cornella.**

Ich bin ein Dorfkind, schon immer!“ erzählt die 31-jährige Diplom-Finanzwirtin: Geboren, aufgewachsen und geblieben in ... Rockenberg. Sie liebt die Dorfgemeinschaft, das dörfliche Umfeld und konnte auch ihren Mann dafür begeistern. In Rockenberg und Umgebung ist sie keine Unbekannte, ist sie doch ehrenamtlich sehr aktiv als Trainerin der Showtanzgruppen des Rockenberger Carneval Verein Immergrün und für den Gesangverein. Wir treffen uns an einem Montagvormittag. Der Herbst hat Einzug gehalten, die Temperaturen etwas frisch, aber für einen Spaziergang genau richtig. Wir machen uns auf den Weg. Mit dabei, warm eingepackt im geländegängigen Kinderwagen, Alinas Söhnchen Samuel, 10 Monate alt. Wir gehen eine Weile die Straße entlang und biegen irgendwann in einen Feldweg ein. Von da an geht es stetig

bergauf zu einem Hügel. Während unser Puls beim Frühsport in Wallung kommt, döst Samuel zufrieden in seiner Kinderkutsche. Und plötzlich sind wir da, an Alinas Lieblingsplatz. Wow, was für eine Rundumsicht. Alina klärt mich auf: „Da vorn, das ist Rockenberg, daneben Oppershofen. Da drüben, das ist der Tellerberg. Und dann noch die Burg Münzenberg.“ Ich muss gestehen, vom Tellerberg hatte ich bisher noch nie etwas gehört. Okay, wieder was dazugelernt. Ich schaue mich weiter um und entdecke vor der kleinen Baumgruppe eine Bank, daneben einen großen Stein mit der Inschrift: „Flurbereinigung Rockenberg Oppershofen 1978-1990“. Perle35: „Alina, was bedeutet dieser Platz für Dich?“ Alina: „Mir gefällt, dass ich von hier oben freie Sicht in alle Richtungen habe. Der Platz weckt Kindheits Erinnerungen. Als Kind war ich oft mit dem Fahrrad hier.

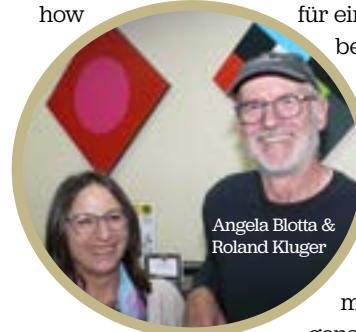
Auf der Bank habe ich manchmal gegessen und beim Hundegassi eine Pause eingelegt. Als ich größer wurde, habe ich mit Freunden hier öfter mal Picknick gemacht.“ Perle35: „Das stelle ich mir großartig vor! Was verbindet Du heute mit diesem schönen Fleckchen Erde?“ Alina: „Hier ist es so still und friedlich, und die Rundumsicht ist einfach schön. Später, im Erwachsenenalter, war dies mein Platz zum Innehalten und um einfach mal die Seele baumeln zu lassen. Und das ist heute noch so.“

Annette Windus



Im alpenländischen Raum hätte unser Titel eine eher doppelte Bedeutung, in Hessen heißt es nur, dass die Bewohner gut für den Winter vorgesorgt haben.

Bei herbstlich-nieseligen 9 Grad erwarten mich Angela Blotta und Roland Kluger in ihrem Ofenstudio. Während der Pelletofen wohligh flackert, beantwortet Roland Kluger meine Frage, wie man zu so einem „trockenen“ Thema wie dem Versuch, gut getrocknetes Brennholz möglichst schnell durch einen Schornstein zu bringen, kommt? Angefangen hatte er - so gar nicht feurig - als Schlosser, dann aber im Familienkreis zum Schornsteinfeger umgesattelt. Als Jungunternehmer hat er später wiederum Glasschornsteine verkauft und, nach deren Aussterben durch die Kunststoff-Konkurrenz, dann auf Edelstahlkamine umgeschwenkt, also alle Formen der Abgasanlagen hautnah kennengelernt. Angela Blotta begann als technische Zeichnerin und eröffnete, nach einem Intermezzo mit Weinstube, das zu den Schornsteinen passende Ofenstudio. Beide bringen also das technische Know-how



für ein eher beratungsintensives Produkt mit. Angefangen hat das eigene Unternehmen übrigens - nicht anders als bei Apple oder Google - in der für die Gründung eines Betriebs typischen Garage (die heute dank Werkstatt, Lager und 200 qm Ausstellung bei weitem nicht mehr ausreichen würde).

Sind denn in Zeiten des Klimawandels fossile Brennstoffe überhaupt noch vertretbar, will ich wissen. „Gerade jetzt“, erklärt mir Roland Kluger, „denn Holz ist klimaneutral, hat der Baum doch im Laufe seines Lebens das CO<sub>2</sub>, das beim Verbrennen freigesetzt wird, vorher aus der Luft gefiltert.“ Selbst Pellets, die kleinen hölzernen Brennstoffe, die für mich immer noch aussehen wie Hasenköttel, sind trotz Einsatz von Energie bei deren Pressung umweltfreundlich, nutzen sie doch ansonsten wertloses Restholz.

Und wie ist das mit dem Feinstaub? „Letztlich nur eine Frage der Technik“, lerne ich, denn moderne Öfen setzen mit komplexer, durchdachter Luftführung auf

### „Es sind die Menschen, die diese Stadt ausmachen“

eine möglichst vollständige Verbrennung, die keinen Filter mehr braucht. Was professionelle Öfen dann auch deutlich vom gar nicht wirtschaftlichen Einfachmodell abhebt. Entscheidend ist aber auch die Frage, wie das Feuer entfacht wird, und so bekommen Neukunden erst mal einen Grundkurs in fachlich richtigem Zündeln.

Wie sieht die Zukunft des Heizens mit Holz aus? „Den Pellets wird definitiv mehr Bedeutung zukommen, sind sie doch ideal, wenn auf immer kleineren Grundstücken schlicht kein Platz mehr für ein Holzlager ist.“

Trends im Design sind dafür immer größere Glasflächen, um das archai-

sche Feuer sichtbar zu machen. Und in Zeiten der Digitalisierung ganz klar auch mehr Elektronik und sogar eine App, um Temperatur und Holzverbrauch optimal auszusteuern und das Heizen nebenbei bequemer zu machen.

Auf die Frage, was Butzbach für die beiden als Stadt ausmacht, bekomme ich ganz spontan eine sehr positive Reaktion: „Unternehmerisch natürlich die geographische Lage“, erklärt Roland Kluger, aber als Bewohner zählen für die beiden ganz andere Prioritäten: „Die Stadt ist ein Kleinod“, „Butzbach hat sich erstaunlich entwickelt“, „ich wollte nirgends anders mehr wohnen“ und das Fazit „es sind die Menschen, die diese Stadt ausmachen“. Wenn das keine Liebeserklärung an einen Wohn- und Arbeitsort ist.

Patrick Kempf

#### Zum Unternehmen

Vom Kaminofen oder Pelletofen bis zum Schornstein, inklusive Ofenwartung, kümmern sich die beiden seit 30 Jahren um die gemütliche Form des Heizens. Nur das Holz, das muss der stolze Ofenbesitzer noch selber organisieren.

Kaminöfen-Schornsteine Blotta & Kluger  
Gebrüder-Freitag-Straße 5  
35510 Butzbach  
www.kaminofen-blotta.de





# BUTZBACH BEWEGEN



**Butzbach hat sich ein Leitbild gegeben und damit die Richtung der Stadtentwicklung.**

**E**ntlang dieses Mottos haben sich die Bürgerinnen und Bürger mit der Stadtverordnetenversammlung, dem Magistrat, den Ortsbeiräten und weiteren Beiräten, der Stadtverwaltung sowie mit Vereinen, Kirchen und Verbänden auf ein gemeinsames Leitbild verständigt. Dieses soll der Entwicklung Butzbachs in den kommenden Jahren eine klare Richtung geben. Dabei ist allen bewusst, dass ein Leitbild ein Gemeinschaftsprojekt zur Bündelung der Kräfte ist. Politik, Verwaltung, Vereine, Kirchen, Unternehmen und die Bürgerinnen und Bürger Butzbachs können

nur gemeinsam Butzbach „fit für die Zukunft“ machen. Die Verantwortung liegt somit in aller Hände. Die Akteure wollen dieser Verantwortung gerecht werden. In besonderem Maße stehen die politisch Verantwortlichen in der Pflicht, optimale Rahmenbedingungen für eine zukunftsgerechte Entwicklung zu schaffen. Als Stadt wollen sie hier Weichen stellen und Entwicklungen ermöglichen. Damit die sieben definierten Leitbild-Elemente im öffentlichen Raum auch sichtbar sind, wurden großflächige Banner erstellt, die ab Ende Oktober 2019 dauerhaft in der Stadt zu sehen sein werden.



Ein Leitbild muss gelebt werden. Die Banner im öffentlichen Raum in der Stadt Butzbach sollen die großen "Stadtziele" vergegenwärtigen.

Das vollständige Leitbild steht als Download bereit: [www.butzbach-bewegen.de](http://www.butzbach-bewegen.de)



# IN HESSEN EINZIGARTIG

Wollten Sie schon immer mal in einer Profiküche nach Herzenslust kochen, ohne dass Ihnen ein Profikoch dazwischenfunkt? Und haben Sie davon geträumt, dass anschließend eine gute Fee vorbeikommt, die ohne Murren spült, putzt und wieder aufräumt? Nun, in Nieder-Weisel ist das kein Traum, sondern vollkommen normal bei „CookMal bei weinsinn & eigenART“. Da gibt es sogar gleich zwei gute Feen, nämlich Ulli Scholz und Jutta Schöfend, die seit Juni 2012 diese in Hessen wohl einzigartige Kochbar betreiben. CookMal ist eine modern eingerichtete Küche, in der Sie in privater Atmosphäre mit Ihren Gästen zusammen kochen, genießen und feiern können; also kochen mit Freunden bei Freunden. Aber der Reihe nach ... Wie alles begann ...

Es begab sich zu der Zeit, als die Ur-Ur-Großeltern von Ulli und Jutta in Australien Gold fanden und in die Heimat zurückkehrten. Von ihrem Goldschatz kauften sie das Haus in der Butzbacher Straße 11 in Nieder-Weisel. Schon seit 1858 befand sich darin die Gastwirtschaft „Zur Krone“. Das hübsche Haus mit dem Gewölbekeller wurde von Generation zu Generation weitervererbt. „Im Grundbuch stehen nur Frauen“, erzählt Ulli Scholz, der das Kleinod seit 1994 gehört. Ihre Mutter betrieb bis in die 1990er Jahre dort eine Gastronomie. Danach diente der Gastraum als Wohnung.

**Der Wahnsinn mit dem „Weinsinn“**  
Eines Tages im Jahr 2008, als der Gewölbekeller saniert und in frischem Glanz erstrahlte, kam Ulli Scholz die



Zu Gast bei Ulli & Jutta ...

Idee, das unterirdische Gemäuer seiner Bestimmung zuzuführen und darin einen Weinhandel zu eröffnen. Gesagt, getan. Und so feierte sie am 15. August 2008 mit 300 Gästen die Eröffnung von „Ullis Gewölbekeller“. Nun brauchte das „Kind“ nur noch einen klangvollen Namen. Ullis Spaß an Wortspielen half der Namensfindung auf die Sprünge. Nachdem ihre Freunde feststellten, „Wahnsinn, was sich da entwickelt ...“, war der neue Name rasch gefunden: Weinsinn. „Gekocht wurde damals nur nebenbei“, erinnert sich Jutta, die nicht nur eine leidenschaftliche Köchin, sondern auch sonst ausnehmend kreativ ist.

Nun sollte man meinen, so viel Kreativität sei kaum noch zu toppen. Doch weit gefehlt. Denn eine neue Idee schwebte bereits in den Köpfen der beiden kreativen Schwestern. Am 2. Juni 2012 wurde

ein weiterer Meilenstein aus der Taufe gehoben: „CookMal“. Eine Küche ohne Koch zu mieten – das ist in Hessen einzigartig! Eine offen gestaltete Küche mit ausreichend Platz und ausgestattet mit allem, was das Koch-Herz erfreut: Induktions-Kochfelder, Backofen, Dampfgerar, Küchenmaschine sowie weitere Kochutensilien von namhaften Herstellern lassen fast jedes Menü gelingen. Ausreichend Geschirr, Besteck und Gläser für ein Mehr-Gänge-Menü sind ebenfalls vorhanden. Ob Firmenevents, Privatfeiern oder Vereine. In privater Atmosphäre kann hier jeder selber nach Herzenslust kochen. Die Kochzutaten bringt jeder selbst mit. Die Getränke werden von Ulli Scholz offeriert. In ihrem Gewölbekeller befindet sich Wein in großer Auswahl, vor allem Weine von unbekannteren Weingütern. Meist kleine Familienbetriebe, die teilweise noch von Hand und mit sehr viel Liebe ihren Wein anbauen und verarbeiten. In dem modernen, liebevoll und kreativ gestalteten Gastraum der ehemaligen Gastwirtschaft „Zur Krone“ sind überall noch Spuren aus alter Zeit zu finden. An dem großen Esstisch finden bis zu 20 Personen Platz, sodass das gemeinsam zubereitete Menü zusammen gegessen werden kann.

Annette Windus

... und Gloria



Die sechs Butzbacher Stadtteile Bodenrod, Fauerbach, Hoch-Weisel, Maibach, Münster und Wiesental haben sich im Teilraum „Am Philippseck“ zusammengetan, um gemeinsam über die Zukunft nachzudenken. Im Rahmen der Erarbeitung eines Teilraumkonzeptes haben die Stadtteile über Fragen der Innenentwicklung, über Freizeit und Erholung sowie über die Förderung des Tourismus nachgedacht. Anlass hierfür ist die geplante Reaktivierung des Jugendgästehauses des Wetteraukreises HUBERTUS sowie die Fortführung der Arbeiten des Forschungsvorhabens „DORF UND DU“, das die Innenentwicklung Butzbachs befördern soll. Gleichzeitig gliedert sich das Konzept in den laufenden Stadtentwicklungsprozess „Butzbach bewegen“ ein.

Bereits im Mai fanden in den einzelnen Stadtteilen Ortsbegehungen statt. Die Arbeitsgemeinschaft Stadtentwicklung 360° (Dr. Andrea Soboth und André Haußmann) besuchten die Stadtteile und wurden von den Ortsvorsteher / -innen durch den Ort geführt. Als Ansprechpartnerin der Stadt zu Fragen der Innenentwicklung war auch Frau Melanie Geier vor Ort, so dass die Situation der Innenentwicklung an Ort und Stelle angeschaut und dokumentiert werden konnte. Ebenso wurde über die möglichen Entwicklungschancen in Bezug zum Tourismus und im Bereich Freizeit und Erholung gesprochen. Die geplante Reaktivierung des HUBERTUS kann dabei für die Stadtteile einen wichtigen Entwicklungsimpuls geben. „Aber wir als Philippseck wollen auch mit Angeboten in unseren Dörfern mithelfen, dass der HUBERTUS wieder mit Leben gefüllt wird“, waren sich die Ortsvorsteher der beteiligten Stadtteile einig.

Große Chancen wurden hier insbesondere in den Bereichen Wandern, Natur erleben und Gesundheitstourismus gesehen. Im Rahmen eines gemeinsamen Treffens der Stadtteile im DGH Maibach wurden konkrete Ansätze zur Umsetzung der Entwicklungschancen ausgelotet. Zusammen mit der Stadt sollen im

Bereich der Innenentwicklung Anstrengungen zur Aktivierung von Baulücken und Leerständen unternommen werden. Dies soll in einer Kampagne nach den Sommerferien angegangen werden. Im Bereich Tourismus, Freizeit und Erholung wurde herausgestellt, dass die Stadtteile in einer wertvollen und schönen Kulturlandschaft mit naturräumlichen Besonderheiten liegen. Auch kulturell ist der Teilraum reizvoll, finden sich hier doch das Erbe von Römern und Kelten sowie das nicht mehr sichtbare „Schloss Philippseck“. Dieses kulturelle Erbe gilt es wieder stärker ins Bewusstsein zu bringen. Ebenso waren sich die Stadtteile einig, dass mit Blick auf die Reaktivierung des HUBERTUS das Thema Wandern im Teilraum vorrangig ist. Hieran wollen die sechs Stadtteile weiterarbeiten und ein stimmiges Wanderkonzept mit entwickeln. Die Arbeit am Teilraumkonzept „Am Philippseck“ geht also weiter und wird begleitend auch über den Internetauftritt der Stadt zum Stadtentwicklungsprozess kommuniziert ([www.butzbach-bewegen.de](http://www.butzbach-bewegen.de)). Das Konzept wird bearbeitet von der Arbeitsgemeinschaft Stadtentwicklung 360°, Dr. Andrea Soboth (IfR Institut für Regionalmanagement) und André Haußmann (Marketing Effekt GmbH).

Annette Windus





Eintritt music

An exclusive acoustic night with

# FRONTM3N

PETER HOWARTH Leadvocalist von THE HOLLIES    PETE LINCOLN Leadvocalist von THE SWEET    MICK WILSON Leadvocalist von 10CC

**RTL**

**10. Januar 2020**

## Butzbach Bürgerhaus

Beginn: 20.00 Uhr | Einlass: 19.00 Uhr

### FRONTM3N am 10. Januar 2020 in Butzbach

Up Close Tour 2020

Alle drei Musiker hatten - seit Ihrer ersten Zusammenarbeit als Sänger der Band von Sir Cliff Richard in den 90ern - interessante Karrieren, bevor sie die Lead-Sänger für bekannte Bands, wie den Hollies (Peter Howarth), 10cc (Mick Wilson) oder von The Sweet (Pete Lincoln) wurden. Sie arbeiteten mit vielen der Topnamen der Musikbranche zusammen und werden nun nach vielen Jahren wieder gemeinsam für ein besonderes Konzerterlebnis auf der Bühne stehen.

FRONTM3N präsentieren Songs, die jeder kennt und jeder liebt. Jeder Song mit seiner eigenen Geschichte aus der musikalischen Reise der drei Musiker.

Drei Stimmen - Drei Gitarren - sonst nichts. Ein Hautnah-Erlebnis und Unplugged-Konzert der Extraklasse!

Fans können sich auf Songs wie »Love is Like Oxygen«, »Fox on the run« oder »Ballroom Blitz« von Sweet, »Devils Woman« oder »Carrie« von Cliff Richard, »I'm Not In Love« und »Dreadlock Holiday« von 10cc sowie »He Ain't Heavy, He's My Brother«, »The Air That I Breathe« von den Hollies, Roy Orbison's »Pretty Woman« und »You Got It«, Sailor's »Glass Of Champagne« und natürlich auch auf eigene Songs und vieles mehr von den einzelnen Frontm3n freuen ...



Wer sich ein exklusives Konzerterlebnis nicht entgehen lassen möchte, sollte sich jetzt Tickets bei allen bekannten Vorverkaufsstellen sichern!  
www.frontm3n.de

Mit freundlicher Unterstützung von

**MUSIC EVENTS**  
EL music & events GmbH

**Wir verlosen unter unseren Leserinnen & Lesern 3 x 2 Tickets.**  
Einfach eine Mail mit dem Betreff „Frontmen“ an die info@perle35.de senden. Die Gewinner werden von uns benachrichtigt.

## „DAS TEPLER LAND IM SPIEGEL DER ZEIT – 1930 BIS 1950“

### EINE AUSSTELLUNG IM DORFGEMEINSCHAFTSHAUS WIESENTAL

Teplá oder deutsch Tepl liegt im westlichen Böhmen, ca. 15 Kilometer östlich der Stadt Marienbad im Tepler Hochland am rechten Ufer des Flusses Teplá. Die böhmische Stadt wurde nach dem ersten Weltkrieg im Jahr 1918 Teil der Tschechoslowakei, dann 1938 durch das Münchner Abkommen ins Deutsche Reich eingegliedert und Sitz des deutschen Landkreises Tepl, Regierungsbezirk Eger, im Reichsgau Sudetenland. Im Mai 1945 besetzten amerikanische Truppen für kurze Zeit die Stadt, die wieder Teil der Tschechoslowakei wurde. Die amerikanische Militärregierung übergab Teplá dann an vorrückende sowjetische Besatzungstruppen. Zwischen März und September 1946 erfolgte die Vertreibung der deutschen Bevölkerung aus Tepl. Viele Vertriebene kamen nach dem Verlust ihres gesamten Hab und Gutes mit dem Zug nach Butzbach und Umgebung und blieben hier in der Wetterau. Auch in Wiesental gibt es heute noch einige wenige Tepler Nachfahren. Die Stadt Butzbach übernahm 1954 die „Patenschaft über die Heimatvertriebenen aus Stadt und Stift Tepl“. Seit einigen Jahren besteht eine freundschaftliche Beziehung zwischen der Stadt Butzbach und der Stadt Tepl.

## ZEITZEUGNIS DER VERTREIBUNG UND UMSIEDLUNG AB 1945

Die Zeit zwischen 1930 und 1950 war nicht leicht, weder für die Deutschen noch für die Tschechen. Daran erinnert die Ausstellung „Das Tepler Land im Spiegel der Zeit - 1930 bis 1950“, für die der Historiker Ludvik Poláček historische Dokumente und Fotos zusammengetragen hat. Die Ausstellung findet an den beiden Wochenenden 26./27. Oktober (Katharinenmarkt) und 02./03. November im Dorfgemeinschaftshaus von Wiesental, Josef-Singer-Weg 2, statt. Zur feierlichen Eröffnung am 25. Oktober werden aus Tepl der Bürgermeister Karel Hermann mit Gattin sowie der Vize-Bürgermeister Martin Klepal und Mitarbeiterin Vítá Červenka, die Dolmetscherin Věra Míková sowie Karla Kunešová vom Infocentrum Tepl erwartet. Welche besondere Bedeutung diese Ausstellung hat, lässt sich daran erkennen, dass sogar einige im Vogtland ansässige Tepler ihr Kommen angekündigt haben. Wiesentals Ortsvorsteherin Sabine Rotermund, die mit den Gästen aus Tepl eine besondere Freundschaft verbindet, wagt einen behutsamen Blick in die Zukunft: Im Gegenzug eine Ausstellung in Tepl über Wiesental zu veranstalten, würde ihr gefallen.



### Völkerverständigung und die Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft in Frieden

Das Schicksal um die gemeinsame Heimat verbindet Tschechen und Deutsche. An der Geschichte können wir nichts ändern, aber wir können aus ihr lernen und dazu beitragen, dass sie nicht in Vergessenheit gerät und sich nicht wiederholt. Nur so lassen sich die Gräben aus der leidvollen Geschichte überwinden. Die Auseinandersetzung mit der schweren Vergangenheit ist Voraussetzung zum verständnisvollen Miteinander, zum gegenseitigen Verständnis und zum Erhalt der Freundschaft.

Annette Windus

## INFO ZUR AUSSTELLUNG

**26./27. Oktober & 02./03. November**  
**10.00 Uhr bis 17.00 Uhr**  
**Dorfgemeinschaftshaus Wiesental**  
**Josef-Singer-Weg 2**  
**35510 Butzbach-Wiesental**  
**Parkplätze vorhanden**

Am 1.12. startet in Butzbach ein Projekt, das es in dieser Form bisher noch nicht gegeben hat. Bis zum 24. 12. wird jeden Tag an einem anderen Ort in Butzbach eine vorweihnachtliche Lesung stattfinden. „Wichtig ist es uns, bei dieser Aktion nicht nur in der Kernstadt zu lesen, sondern alle Stadtteile miteinzubinden“, erläutert Oliver Leuschke, der für Stadt Butzbach das Projekt mitbetreibt.

Als Kooperationspartner konnte die heimische Buchhandlung Bindernagel gewonnen werden, in deren Räumlichkeiten am 5.12. „Bindernagels Bücherbande“ zu einer speziell auf kleine Leseraten zugeschnittene Veranstaltung einlädt, ehe dort am 13.12., zum „Bergfest“ des Kalenders, die Frankfurter Bestsellerautorin Szuzsa Bank mit einer Lesung aus ihrer aktuellen Erzählung „Das Weihnachtshaus“ für ein literarisches Highlight sorgen wird. Darüber hinaus besticht der adventliche Vorlesekalender vor allem durch seine Vielfalt und seine Abwechslung: „Jede Lesung wird anders sein. Nicht nur von der Örtlichkeit her, auch inhaltlich bzw. textlich. Mal nachdenklich, mal humorvoll, mal Prosa, mal Lyrik. „Man kann also immer wieder zu den Veranstaltungen des Kalenders kommen“, so Mitorganisator Guth.

Mit im vorweihnachtlichen Boot sind u. a. die Büchereien in Maibach (10.12.), Ostheim (2.12.) und Griedel (18.12.) sowie das „Eulenhäus“ (21.12.), die Gönser Grundschule (4.12.) und die Degerfeldsenioren im Quartierszentrum. Am 14.12. und 21.12. gastiert der Vorlesekalender auf den Weihnachtsmärkten in Ebersgöns und Bodenrod. Das große Kalender-Opening wird am 1.12. auf dem Butzbacher Weihnachtsmarkt stattfinden. Die Organisatoren Guth

und Ludwig werden an einigen Kalendertagen selbst als Vorleser in Erscheinung treten, das Gros der Vortragenden wird aber aus Butzbacher Bürgerinnen und Bürger bestehen, die sich bereit erklärt haben, beim Vorlesekalender aktiv mitzuhelfen. Den exakten Fahrplan, wann und wo genau die 24 - allesamt kostenfreien - Lesungen stattfinden und was die Gäste dort erwartet, kann man demnächst überall erhältlichen Flyer entnehmen oder aber auf der Homepage der Stadt Butzbach einsehen.

# 24 LESETÜRCHEN



# APFEL-BIKEN

Radeln, wo das Stöffche wächst. Auf der Hessischen Apfelwein- und Obstwieseneroute lässt es sich nicht nur ganz hervorragend Radwandern, sondern Streuobst ganz hautnah erleben.



## HESSISCHE APFELWEIN- UND OBSTWIESENROUTE

Rundroute 6  
Ober-Mörlen  
>> Butzbach

Die Hessische Apfelwein- und Obstwieseneroute ist eine Verknüpfung von Aktionen und Stationen rund um den Apfel, den Apfelwein und die Streuobstwiesen.

Partner der Regionalschleifen sind Keltereien, Museen, gastronomische Betriebe, Städte und Gemeinden, die ihr Engagement und Sehenswürdigkeiten zu einer Route verbunden haben, die in Deutschland ihresgleichen sucht.



**Streckenverlauf:** Ober-Mörlen - Langenhain-Ziegenberg - Wiesental - Fauerbach v. d. H. - Ostheim  
**Entfernung / Dauer:** 12 km / ca. 1 Std.  
**Topografie/Schwierigkeitsgrad:** mittel, überwiegend leichte bis mäßige Höhenunterschiede, eine stärkere Steigung  
**Wege:** Asphaltwege, ausgebaute Landwirtschaftswege, Kreisstraße mit geringem Verkehrsaufkommen  
**Markierung:** Logo Apfelwein-/Obstwieseneroute



## WO'S STRÄUSSSCHE HÄNGT, WIRD AUSGESCHENKT

### Apfelwein-Straußwirtschaft in Müllers Altem Saal in Ostheim

**Ich liebe den Herbst. Nicht nur wegen des bunten Farbenspiels, das die Natur zu bieten hat, sondern auch, weil er mit gewissen Traditionen verbunden ist. Nein, ich meine nicht Halloween – Süßes oder Saures? Obwohl Saures ... Ich liebe den Herbst, denn es ist die Jahreszeit, wenn die Straußwirtschaften ihre Pforten öffnen.**

Als waschechtes Hessenkind habe ich eine ausgeprägte Schwäche fürs Stöffche und Handkäs mit Musik. Nicht zu vergessen: obendrauf gehört Kümmel - viel Kümmel. Und „dorsch“ muss er sein. Quietschen darf der kleine „magerquarkige Freund“ schon mal gar nicht. Freitagabend war es mal wieder soweit. Getreu dem Motto „Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah“, machte ich mich spontan auf den Weg nach Ostheim zum Alten Saal der Kelterei Müller. Als ich den uralten Raum betrete, werde ich an der Theke von Enkelin Lina Müller freundlich empfangen. Die Kelterei Müller ist ein Familienbetrieb, da packen alle mit an. Die Tische rundherum sind besetzt. Aber mitten im Raum befindet sich ein langer Tisch, an dem noch freie Plätze sind. Also, nicht lang gefackelt und einfach dazu gesetzt. Ich bin ausnahmsweise alleine unterwegs und fühle mich einen Moment lang etwas verloren. Aber nach einem kurzen Prost in Richtung Nachbarn komme ich mit selbigen auch schon ins Gespräch und verbringe einen gemütlichen Abend. Merke: In einer Straußwirtschaft kann man nicht vereinsamen. Auf der kleinen Speisekarte findet sich alles, was das Hessenherz begehrt. Hessen-Pizza, Ostheimer Brotzeit, Handkäs, Spundekäs und Schmalzbrot. Heute zusätzlich im Angebot: Rippche mit Sauerkraut und Brot. Klingt alles verlockend. Doch ich entscheide mich für den „hessischen Flammkuchen mit Zwiebeln und Handkäs“. Das klingt verwegend und muss ausprobiert werden. Es war eine gute



Entscheidung, eine neue Erfahrung und sehr lecker: Die Straußwirtschaft hat Tradition. Vor 14 Jahren, anlässlich des 100-jährigen Firmenjubiläums im Jahr 2005, wurde sie eröffnet. Eine Tradition musste dieses Jahr leider ausfallen: das Süßerfest. Dort, wo sonst das Fest steigt, hat sich gerade eine Baustelle breitgemacht. Die langjährige Ladestraße am Betriebsgelände wurde in den Ruhestand verabschiedet. An gleicher Stelle soll etwas Neues entstehen. Aber die Müllers blicken optimistisch ins Jahr 2020, wenn sie den Süßen wieder hochleben lassen wollen. Auch wenn das Fest ausgefallen ist, das den Startschuss für die Straußwirtschaft bedeutet, ist Müllers Alter Saal bis zum 24. November immer freitags ab 19.00 Uhr und sonntags ab 18.00 Uhr geöffnet. Im Februar wird im Alten Saal und auch im Alten Rathaus gegenüber die Karnevalssaison gefeiert. Vom 07. bis 09. und vom 14. bis 16. Februar findet das traditionelle Heringessen mit frischem Usedomer Hering statt.

Annette Windus

“  
**Stöffche  
muss  
ins  
Gerippte**





## EIN NEUER ANLAUF ZUR RETTUNG DER STREUOBSTWIESEN

Der Heimatverein Hoch-Weisel und der BUND OV Butzbach haben in der Vergangenheit mehrfach zwei- bis dreistündige Einführungen in den Schnitt von hochstämmigen Obstbäumen angeboten, haben aber den Eindruck, dass solche Kurzveranstaltungen nicht ausreichen, um die Scheu vor dem Baumschnitt abzubauen. Hinzu kommt, dass der Baumschnitt zwar eine wichtige Pflegemaßnahme ist, aber eben nicht die einzige.

Beginnend in diesem Herbst wollen sich beide Vereine gemeinsam zusammen mit anderen Streuobstfreunden ausführlich mit der Pflege von Streuobstbeständen beschäftigen. Verteilt über die kommenden 12 Monate werden an 8-10 Samstagen jeweils ca. zwei bis drei Stunden die theoretischen Grundlagen diskutiert und anschließend jeweils ca. 3 Stunden praktisch auf Streuobstwiesen rund um Butzbach gearbeitet. Ziel ist es, Erfahrungen auszutauschen und voneinander die notwendigen Pflegemaßnahmen zu lernen. Deshalb wurde als Überschrift auch der Begriff „Arbeitsgemeinschaft“ gewählt und nicht „Kurs“ oder „Ausbildung“. Das

Angebot richtet sich an Newcomer, die sich erstmals mit der Pflege von hochstämmigen Obstbäumen beschäftigen wollen, aber auch an erfahrene Baumbesitzer, die den Austausch suchen und bereit sind, ihr Wissen weiter zu geben.

Für die erste Veranstaltungsreihe in 2020 haben wir Themen von der Geschichte des Streuobstbaus, Werkzeug, Mistelbekämpfung, über die Baumpflanzung bis zur ökologischen Bedeutung von Streuobstwiesen sowie den Sommerschnitt, die Ernte und Verarbeitung. Teilnehmen kann jede/r, der/die sich für Streuobstbäume und deren Pflege interessiert. Eine Mitgliedschaft im BUND oder im Heimatverein Hoch-Weisel ist nicht erforderlich. Die AG wird aus der Taufe gehoben, wenn sich min. 10 Personen sicher daran beteiligen (max. 20-25 Teilnehmer). Personen, die noch dazu stoßen wollen, können jederzeit mit uns Kontakt aufnehmen. Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben, Kosten für Material werden auf die Teilnehmer umgelegt. Was nicht heißt, dass bei der Durchführung darüber hinaus keine Kosten entstehen. Spenden werden deshalb gerne entgegengenommen. Selbstverständlich können auch Personen teilnehmen, die



selbst (noch) keine Obstbäume besitzen. Vielleicht findet sich im Laufe des Jahres hierfür eine Lösung. WICHTIG: es besteht kein Versicherungsschutz über den Heimatverein Hoch-Weisel oder den BUND! Jeder Teilnehmer muss zu Beginn der Veranstaltungsreihe schriftlich bestätigen, dass er aus eigenem Interesse auf eigenes Risiko an der Veranstaltung teilnimmt, für seine Sicherheit selbst die Verantwortung trägt und im Falle eines Unfalls auf jegliche Ansprüche gegenüber den Referenten und den Vereinen verzichtet!

Anmeldungen werden ab sofort (formlos: Name, Vorname, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail) entgegengenommen (bund.butzbach@bund.net oder 06033 7488965 (meistens AB).

Pressemitteilung BUND Butzbach

## Weit über Butzbachs Grenzen hinaus bekannt sind die Qualitätserzeugnisse des Druckhauses Gratzfeld



**Butzbacher Zeitung**  
DRUCKHAUS GRATZFELD

35510 Butzbach · Langgasse 16–24 · Telefon: 0 60 33/9 60 60  
E-Mail: mail@butzbacher-zeitung.de · Internet: www.butzbacher-zeitung.de

# SANKT MARTIN

“ Die vordere oder die hintere Hälfte?

Wir laufen nicht mehr. Aus die Maus, wir gehen nach Haus, Rabimmel, rabammel, rabumm. Wieder ein Teil der Kindheit unserer Töchter, hinter den wir als Eltern einen melancholischen Haken machen können. Obwohl der Laternenumzug schon immer aufwendig war in der Vorbereitung. Zum Glück musste ich mich aber als Bastellegastheniker all die Jahre nie um die Herstellung der Lampions unserer Kinder kümmern. Ich war lediglich für die Stromversorgung zuständig. Umso größer war dann aber der Ärger bei Frau und Kind, wenn ich vergessen hatte, vor Beginn des Umzuges die Batterien des Stabes zu checken. Dramen epischen Ausmaßes spielten sich in unserer Garagenauffahrt ab, wenn das von Mutter und Tochter im Schweiß beider Angesichte filigran gefertigte Laternenkunstwerk am Abend dann schlichtweg dunkel blieb. 49 singende und ein plärrendes Kind zogen durch die Straßen unseres Dorfes, gefolgt von einem sich streitenden Ehepaar. „Da sitzt ich stundenlang an dieser Laterne und du schaffst es nicht einmal ...“, sie kennen das. Davon mal abgesehen, war und ist der 11.11. stets ein besonderer Tag für mich, denn da habe ich Namenstag. Für viele mag das keinerlei Bedeutung haben, nicht aber für meine katholischen Eltern, die mir am 11.11. stets eine kleine Aufmerksamkeit schenken. Zur Geschichte des Heiligen Martin habe ich aber auch deswegen eine besondere Beziehung, weil es vor vielen Jahren meine erste Hauptrolle war. Vor allem das Mantelteilen wollte ich als Martin natürlich besonders gut machen, was mich veranlasste, dies vorab daheim zu üben. Mit der Grassichel meiner Oma und dem für Betel geschnürten Altkleidersack.

Ja, das Teilen hat mich schon immer beschäftigt, womöglich sogar geprägt. Es gibt nur eine Situation, in der ich das Teilen überhaupt nicht abhaben kann: wenn meine Frau und ich eingeladen sind und es gibt - im weitesten Sinne - Büffet. Egal ob süß oder deftig, ich kann den Sekundenzeiger danach stellen, bis sie fragt: „Schatz,

wollen wir uns erst ´mal was teilen?“ Zu Grunde liegt bei ihr eine Art Panik, schon nach einem ganzen Stück Käsekuchen oder einem ganzen Schnitzelchen satt sein zu können. Obwohl ich durchaus in der Lage bin, zwei oder drei Stück Kuchen oder Schnitzelchen in Gänze zu essen, mache ich - um des Beziehungsfriedens willen - das Teilen-Spielchen halt mit. „Vordere oder hinter Hälfte?“, fragte meine Frau dann als nächstes, ehe sie die ohnehin schon hauchdünn geschnittene „Hansen und Jansen“-Tore mit fluffiger Stachelbeer-Sahne-Füllung (auch bekannt als „Schwimmbad-Kuchen“) so malträtierte, dass der herübergeschobener Anteil auf meinem Teller so aussah wie eine dahingeklatschte Nachspeise. Danke auch. Wissen Sie aber, wer das Teilen auch doof findet? Die Mitarbeiter unseres Lieblingsitalieners. Da sind meine Frau und ich schon verschrien als die, die immer „eine große Pizza auf zwei Tellern und einen Italienischen Salat bitte in die Mitte“ bestellen.

Und wenn wir ausnahmsweise ´mal nicht teilen, dann gehören wir zu denen, die ständig die Teller tauschen oder quer über die dekorierte Tafel gegenseitig probieren, jedwede Verluste in Kauf nehmend. Kurzum: sicher hatte Albert Schweizer recht, als er sagte: „Glück ist das einzige, das sich verdoppelt wenn man es teilt.“ Richtig ist aber auch: „Sahnetorte oder saftige Lasagne sind das einzige, bei dem man nach dem Teilen weniger hat als zwei Hälften.“ Was bleibt ist ein klein wenig schlechtes



Gewissen ob meiner damaligen Kleiderzerstückelung zwecks Rollenvorbereitung fürs Martinsspiel. Vor allem, wenn ich mir vorstelle, wie unser Sack damals in Betel angekommen ist, ein Bedürftiger seine Hand nach dem Mantel meines Vaters ausstreckt und der zuständige Zivildienstleiten- de fragt: „Vordere oder hintere Hälfte?“

Martin Guth



# Wir sind hier zu Hause. Und so benehmen wir uns auch.



Persönliche Beratung  
vor Ort



VR-Banking App



Genossenschaftliche  
Werte



Genossenschaftliche  
Beratung



Online-Banking

## Butzbach Münzenberg



Regionaler  
Arbeitgeber



Soziales und kulturelles  
Engagement



Genossenschaftliche  
Finanzgruppe



Mitgliedschaft

**Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.**

**Wir machen den Weg frei.**

Seit über 94 Jahren fühlen wir uns als Bank vor Ort für unsere Mitglieder und die Region verantwortlich. Persönliche Betreuung ist uns wichtig! Sprechen Sie einfach persönlich mit Ihrem Berater, rufen Sie an 06033 1801-0 oder gehen Sie online: [www.volksbank-butzbach.de](http://www.volksbank-butzbach.de).

**Volksbank  
Butzbach eG**

